

zwanzig Jahren verfaßten Bücher und Texte von Interesse sein:

- Parsifal. Essai de critique littéraire, esthétique et musicale. 7. édition. 1914. (Frs. 3.50.) Libr. Fischbacher, Paris.
- Lohengrin. La légende de Lohengrin. — Le drame de Richard Wagner. — La partition. 4. édition. (Frs. 3.50.) Fischbacher.
- Les Maîtres-Chanteurs de Nuremberg. 1898. (Frs. 4.—.) Fischbacher.
- Tristan et Iseult. 3. édition. (Frs. 5.—.) Fischbacher.
- Guide thématique et analyse de Tristan et Iseult. (Fr. 1.50.) Fischbacher.
- Siegfried. 2. édition. 1894. (Frs. 2.50.) Fischbacher.
- Walkyrie. 3. éd. 1893. Fischbacher. (Vergriffen.)
- Fidelio de L. van Beethoven. Etude historique et critique, ornée de 29 ill. 1913. (Frs. 6.—.) Fischbacher.
- Fidelio. Opéra en 2 actes de L. van Beethoven. Paroles de M. Kufferath. (Franzö. Textbuch. Fr. 1.50.) Fischbacher.
- Obéron. Opéra romantique, musique de C. von Weber. Paroles de M. Kufferath et H. Cain. (Franz. Textbuch. 1911. Fr. 1.50.) Lombaerts, Brüssel.
- L'Enlèvement au Sérail. (Mozart.) Paroles franç. de M. Kufferath et L. Solvay. 1903. (Franzö. Textbuch. Fr. 1.—.) Choudens.
- Salomé. Poème d'Oscar Wilde. Musique de Richard Strauss. 1907. (Franzö. Textbuch. Frs. 2.50.) Schott.
- L'art de diriger. Richard Wagner et la Neuvième Symphonie. Hans Richter et la symphonie en «ut» mineur, etc. 3. édition. 1909. (Frs. 4.—.) Fischbacher.
- Musiciens et philosophes. Tolstoi. Schopenhauer. Nietzsche. Richard Wagner. 1899. (Frs. 3.50.) Alcan.
- Les abus de la Société des auteurs. 1897. (Fr. 1.50.)
- Henri Vieux temps, sa vie et son oeuvre. (Vergriffen.)
- Andere französische Parsifal-Literatur:
- Knosp, G., Parsifal. Drame Sacré de Richard Wagner. Guide analytique et thématique. (Fr. 1.—.) Fischbacher.
- Hippeau, E., Parsifal et l'opéra wagnérien. (Frs. 2.50.) Fischbacher.
- L'Anneau du Nibelung et Parsifal. Traduction en prose rythmée par J. d'Offoël. (Fr. 5.—.) Fischbacher.
- Bernard, G., Le Wagner de Parsifal. Mit Illustr., Karikaturen Porträts. (Frs. 3.50.) A. Méricant.

Und nun noch ein unerfreulicher Beitrag zum Kapitel des „Deutschtums im Auslande“, denn wo Licht ist, ist auch Schatten: Unser Porträt in den Augen gewissenloser Hezdemagogen aus dem „wallonischen“ Lüttich. Es ist der Text einer politischen Propagandapostkarte, die auf große Verbreitung berechnet ist. (Der Text befindet sich auf der linken Hälfte der Adressseite, die Rückseite ist für die Korrespondenz bestimmt):

•L'Allemagne, voilà l'ennemi!• Wallonen, wir haben nicht nur die flämische Bewegung zu bekämpfen. Eine unendlich viel größere Gefahr bedroht uns: Deutschland, der germanische Polyp, der seine ungeheuren Fangarme nach uns auswirft.

•Die Deutschen betrachten sich in Belgien wie in erobertem Lande. Sie sind unverschämt, anmaßend, im allgemeinen schlecht erzogen und um so mehr zu fürchten, als sie ein biegsames Rückgrat und ein falsches Gesicht haben. Sie erdrücken unsern Handel mit ihrer Schundware und vernichten nach und nach unsere Industrie und unsern Handel. Für sie führen alle Mittel zum Zweck. Sie warten nur auf eine Gelegenheit, um unser Gebiet zu verlegen; sie vervielfachen ihre Garnisonen und strategischen Eisenbahnlinien an unsrer Grenze; sie schließen Belgien mit einem Netz von Spionen ein, die, wenn der Augenblick gekommen ist, unsere Brücken, Telegraphen und Eisenbahnen zerstören und unsere Mobilität verhindern. Sie werden Belgien stehlen, wie sie Polen, Elsaß-Lothringen und Schleswig-Holstein gestohlen haben!

•Wallonen und Flamen, steht einig auf gegen die deutsche Drohung, seid entschlossen, unsere Freiheit zu verteidigen und die barbarischen Forderungen der Germanen zurückzujagen! Boykottieren wir Deutschland, die Deutschen und die germanischen Erzeugnisse!

•Nieder mit dem Land der Unduldsamkeit, der Brutalität, des schlechten Geschmacks und der Anmaßung!

(Gezeichnet: Editions Walla, Liège, No. 2.)

Zutterneid. Das Elaborat ist zu klogig und verrät einen zu ungebildeten Verfasser, als daß wir es anders als humoristisch auffassen könnten.

Wie viel wohlthuender wirkt die originelle Beurteilung, die der bekannte französische Publizist Jules Huret, nach drei-

jährigem Aufenthalt in Deutschland, soeben als Schlußwort unter sein großes illustriertes Werk „L'Allemagne moderne“ gesetzt hat (Bd. II. S. 480)! Auch sie ist nicht gerade schmeicheltastig, aber sie zeugt von dem Streben nach Verständnis und gerechter Beurteilung: Deutschland erscheint ihm „wie ein ehemaliger Werkführer, jetzt Fabrikdirektor geworden, dessen Geschäfte prosperieren, 40 Jahre alt, selbstbewußt, voller Gesundheit und Optimismus, Vater zahlreicher fleißigen, der väterlichen Autorität sich unterordnenden Kinder, ohne Vermögen und seinen Verdienst reichlich ausgebend, um sein Handwerkszeug zu verbessern und das Wohlbefinden und den Komfort der Seinen zu vermehren, sogar ein wenig Schulden machend, da er weiß, daß er sie bezahlen wird . . .“

Zur politischen Literatur, die in Belgien eine immer größere Bedeutung zu erlangen scheint, seien noch folgende Novitäten verzeichnet: Lecomte et Levi, La neutralité belge et l'invasion de demain (8., ein starker Band mit Karten und Plänen, Frs. 10.—. Lebègue & Cie., Brüssel). Es ist die alte Geschichte, doch ist sie diesmal nicht nur militärisch, sondern auch historisch und vom Standpunkt der internationalen Politik aus behandelt worden und bildet das ausführlichste Buch über diese „aktuelle“ (!) Frage, selbstverständlich wieder von französischen Autoren, einem Senator und Offizier a. D. und einem Oberstleutnant geschrieben. — Geernaert, Congophilie. (Oscar Lambert, 1 Frs.) Diese Broschüre hat nicht nur in Belgien, sondern auch in Deutschland und Frankreich Aufsehen erregt. Der Autor, ein belgischer Ingenieur, schlägt darin der belgischen Regierung vor, die Gebiete nördlich vom Kongoflusse gegen einige Milliarden (!) an Deutschland zu verkaufen, um mit diesem Gelde die Mittel zur wirklichen Erschließung der übrigen Gebiete der immensen Kongokolonie in die Hand zu bekommen. In der am 14. Mai stattgehabten feierlichen Eröffnung des neuen Vereinshauses der „Union Coloniale belge“, der Vereinigung sämtlicher belgischen Kolonial- und geographischen Vereine, über deren Gründung ich seinerzeit berichtete, hat der Kolonialminister Renkin in seiner offiziellen Festrede den Vorschlag als phantastisch und unpatriotisch zurückgewiesen. — Destrée, Wallonie. Vom berühmten Verfasser des offenen Briefes an den König über die flämisch-wallonische Frage (Bibliophilenausgabe der „Société des Trente“, in beschränkter Auflage gedruckt, Verl. Alb. Messin, Paris, 5 Frs.).

Zur Fachliteratur gehören folgende drei Bücher: G. Vanderhaeghen, Annuaire de la propriété industrielle, artistique et littéraire pour 1914 8° 326 Seiten, gebunden. (Lüttich, Ch. Desoer. Frs. 7.50.) Dieses Jahrbuch zerfällt in zwei Teile. Der erste, größere, bringt eine nach den Staaten geordnete Übersicht über alle Gesetze und Verordnungen, die sich auf Patentwesen, Muster- und Markenschutz, künstlerisches und literarisches Urheberrecht beziehen. Diese Zusammenstellung erinnert an die vorzügliche Arbeit von Röthlisberger; sie hat folgende Anlage (wir nehmen als Beispiel die Vereinigten Staaten): Allgemeine Angaben (Bevölkerungsziffer der hauptsächlichlichen Städte), Industrien, Export und Import — Bibliographie (Bücher und Zeitschriften, offizielle Publikationen; bei den Büchern vermissen wir leider die erforderlichen Angaben über Umfang, Auflagen und vor allem die Jahreszahl, der Herausgeber hat sich mit den nackten Titeln der Gesetze und Kommentare begnügt) — Geschichtliches (Daten der einzelnen Gesetze usw.) — Verträge — Patentwesen — Marken — Muster — Urheberrecht. Die Kürze und Sachlichkeit der in jeder dieser Rubriken enthaltenen Auskünfte ist zu loben; sie sind in der Art eines Repetitoriums abgefaßt und betreffen: Gesetzgebung, Verträge, Berner Konvention, Dauer des Schutzes, Beginn dieser Dauer, Formalitäten, Übersetzungsrecht, Recht der Ausländer, Warenzeichen, Prüfung der Patente, Veröffentlichung derselben, Abgaben, Steuern, Strafen usw. — Der zweite Teil bildet das eigentliche Jahrbuch und verzeichnet, ebenfalls nach Ländern geordnet, die